

**Schulinternes Curriculum  
für die SEK II**

**des beruflichen Gymnasiums für Gestaltung  
(Bildungsgang D 18)**

**am**



**für das Fach (Kath./ Ev.)**

**Religionslehre**

**Stand: 11.01.2021**

## Inhaltsverzeichnis

1. Das Fach Religion am beruflichen Gymnasium für Gestaltung.....	3
a) Das Fach Religionslehre am RSAK .....	3
b) Das Fach Religionslehre in Hennef .....	4
2. Aufgaben und Ziele des Faches Religionslehre .....	5
a) Zielsetzung des Religionsunterrichtes .....	5
b) Kompetenzbereiche im Fach Religionslehre.....	6
3. Lernorganisation und Leistungsbewertung .....	7
a) Methoden .....	7
b) Lehrwerke .....	8
c) Evaluation.....	8
d) Leistungsbewertung.....	8
4. Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum für die EF-Q2.....	9
a) Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der EF .....	9
b) Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in Q1/Q2 .....	12

## **1. Das Fach Religion am beruflichen Gymnasium für Gestaltung**

Das RSAK ist eine Schule die sich in eine Gesamtschule und ein berufliches Gymnasium für Gestaltung gliedert. Das RSAK ermöglicht Unterricht nach verschiedenen Religionen und Bekenntnissen im Klassenverband. Das Fach wird je nach Konfession oder Religion der Lehrkraft entsprechend konfessionell unterrichtet. Innerhalb des Unterrichts wird aber der Anspruch erhoben jeden Schüler und jede Schülerin nach seiner bzw. ihrer Konfession oder Religion zu beschulen.

Die Fachschaft Religion legt besonderen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler zu einer von Toleranz und Verständigung geprägten sowie begründeten Glaubensentscheidung zu befähigen. Auf den Punkt gebracht: „Der Glaube soll im Kontext des Lebens vollziehbar, und das Leben soll im Licht des Glaubens verstehbar werden.“<sup>1</sup>

Das RSAK hat einen größeren Einzugsbereich, der vor allem sämtliche Ortsteile der Gemeinde Hennef, aber auch angrenzende Ortsteile und Städte wie beispielsweise Köln, Troisdorf, Siegburg oder Bonn mit einbezieht.

Das RSAK ist eine Ganztagschule, welche in der Sekundarstufe II derzeit (2021) von ca. 80 Schülerinnen und Schülern besucht wird.

Unsere Schule „setzt bewusst auf eine familiäre Lernatmosphäre in kleinen Klassen bis maximal 22 Schülerinnen und Schüler. Kreativität wird am Kunstkolleg großgeschrieben, denn Lernen soll Freude machen. Am Kunstkolleg ist jeder willkommen, der offen ist für neue Ideen und Inspirationen. Eine hohe künstlerische oder musische Begabung ist nicht entscheidend: Viel wichtiger ist das Interesse an kreativen Arbeitsformen und das Entdecken der eigenen Fähigkeiten.“<sup>2</sup>

### **a) Das Fach Religionslehre am RSAK**

Das Fach Religionslehre legt besonderen Wert auf die gestalterische Ausrichtung des Bildungsgangs D18. Konkret sind die Unterrichtsvorhaben so angelegt, dass das künstlerisch-gestalterische Profil der Schule deutlich wird. Dies wird gewährleistet durch den Fokus auf religiös und künstlerisch relevante Themen und Materialien. Dadurch trägt das Fach Religionslehre zu einer ganzheitlich-künstlerischen Bildung gemäß des Schulprofils bei.

---

<sup>1</sup> Der Religionsunterricht in der Schule. Synodenbeschluss. Hrsg. vom Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1974, Kap. 2.4.2, S. 136.

<sup>2</sup> <https://kunstkolleg-hennef.de/infos-zur-schule/> (Stand: 04.01.2021).

In der Sekundarstufe II wird Religion als 2-stündiger Grundkurs druchgehend von der EF bis zur Q2 unterrichtet. Leistungskurse werden im Fach Religion am RSAK nicht angeboten.

Das Fach Religionslehre kann als viertes mündliches Abiturfach, neben den Fächern Wirtschaft und Gesellschaftslehre mit Geschichte ausgewählt werden.

Alle Räume am RSAK verfügen über Beamer und die nötigen technischen Vorraussetzungen um digitales Lernen zu ermöglichen.

Die Einrichtung digitaler Klassenbücher und Vertretungspläne ermöglicht jedem Schüler und jeder Schülerin eine optimale Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (auch von zu Hause aus).

Die Nutzung von MS-Teams bzw. Office 365 trägt auch im Fach Religionslehre dazu bei, besonders nachhaltige Lernprozesse zu ermöglichen. Digitales Lernen von zu Hause ist für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte auch im Fach Religionslehre zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Jeder Schüler und jede Schülerin hat von der Schule dazu eine eigene E-Mailadresse zugewiesen bekommen.

Zusätzlich gibt es mehrere Klassensätze an Religionsbüchern und verschiedenen Bibeln, aber auch verschiedene digitale Angebote in einzelnen MS-Teams Gruppen. Diese MS-Teams Gruppen unterstützen das Lernen vor Ort, denn die Themen, Aufgaben und Ergebnisse der Stunden sind auf diese Weise über die Unterrichtszeiten hinaus dauerhaft zugänglich. Aber auch zahlreiche digitale Angebote zur Übung und Vertiefung sowie zum Selbststudium können im Fach Religionslehre in diesen Gruppen abgerufen werden.

## **b) Das Fach Religionslehre in Hennef**

Die Lehrkräfte bereiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und den Gemeinden in Hennef ökumenische Gottesdienste vor und feiern diese zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten, zum Beispiel:

Zur Einschulung der neuen Fünft- und Elftklässler,  
zur Abiturfeier,  
im Advent / zu Weihnachten,  
und zum Schuljahresende.

Die Gottesdienstthemen und die damit verbundene Liturgiegestaltung erwachsen aus dem Unterrichtsgeschehen im Religionsunterricht. Die Vorbereitungen erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von Schülerinnen und Schülern aus mehreren Jahrgangsstufen gemeinsam unternommen.

Ziel der Gottesdienste ist neben der christlichen Sozialisation die praktizierte Ökumene über viele Fächer und Altersstufen hinweg.

Die Adventskerzenaktion ist ein fester Bestandteil der Vorbereitungen auf den Advents/ Weihnachtsgottesdienst. Alle Schülerinnen und Schüler tragen auf (Papier-)Kerzen ein: „wann für sie Weihnachten wird“. Diese Kerzen werden auch in Hennef, in den Familien und bei Freunden ausgefüllt und im Gottesdienst an einen Baum geheftet.

Um eine echte Freiwilligkeit zu erreichen, werden die Gottesdienste für die gesamte Schulgemeinschaft außerhalb der Unterrichtszeit an einem hierfür verkürzten Schultag gefeiert. Zusätzlich bietet die Fachschaft Religionslehre für alle Jahrgänge einen Aschermittwochsgottesdienst als Eucharistiefeyer auf freiwilliger Basis während der Unterrichtszeit an.

## **2. Aufgaben und Ziele des Faches Religionslehre**

Die APO-BK mit Anlange D18 (Gestaltung) weist keinen explizierten kompetenzorientierten Bildungsplan für das Fach Religionslehre aus. Daher orientiert sich dieses Modell-Curriculum an der APO-GOST für das Fach Katholische Religionslehre<sup>3</sup> SEK II NRW. Dies aber in erheblich reduziertem (zeitlichen) Umfang.

### **a) Zielsetzung des Religionsunterrichtes**

„[...] In der gymnasialen Oberstufe erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler[,] [...] zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung,

---

<sup>3</sup> Siehe: Kernlehrplan Katholisch Religion Sek II, NRW, zitiert nach: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrpla-ene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/katholische-religionslehre/kath.-religionslehre-klp/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html> (Stand: Juni 2017).

zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. [...] Daher ist es Aufgabe religiöser Bildung, den Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie zu verantwortlichem Denken und Handeln im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen. Indem der Religionsunterricht diese Aufgabe wahrnimmt, leistet er einen eigenständigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen allgemeiner schulischer Bildung.“<sup>4</sup>

## **b) Kompetenzbereiche im Fach Religionslehre**

Die für das Fach Religionslehre angestrebte religiöse Bildung wird ermöglicht durch die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

*Sachkompetenz* zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

*Methodenkompetenz* meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

*Urteilskompetenz* meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler – begründet einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts zu entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.

---

<sup>4</sup> Kernlehrplan Katholisch Religion Sek II, NRW, zitiert nach: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrpla-ene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/katholische-religionslehre/kath.-religionslehre-klp/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html> (Stand: Juni 2017).

*Handlungskompetenz* erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

### **3. Lernorganisation und Leistungsbewertung**

#### **a) Methoden**

Die Methoden des Religionsunterrichts sind sehr vielfältig. Die Auswahl orientiert sich einerseits an der Lerngruppe, andererseits an dem behandelten Thema und den Zielsetzungen der Stunde. Manche Methoden sind in allen Jahrgangsstufen zu berücksichtigen, so beispielsweise Methoden der Schriftauslegung. Die im Folgenden angeführte Liste ist Teil des Methodenrepertoires im Religionsunterricht:

- Formen des Gesprächs (gelenktes und freie Unterrichtsgespräch, Diskussion, strukturierte Kontroverse, Schreibgespräch...)
- Formen mündlicher und schriftlicher Darbietungen und Dokumentation (Nacherzählen, Bericht, Referat, Thesenpapier, Protokoll, schriftliche Übung zur Kompetenzüberprüfung...)
- Formen des Umgangs mit Texten (kriteriengeleitete Analyse, z.B. historisch kritische Exegese, Text schwärzen, Verfremdung, Lerntempoduell, Meditative Textbegegnung, Textsoziogramm, Text in Graphik umwandeln...)
- Formen des Umgangs mit Bildern und anderen Medien (Bildbetrachtung nach der kleinen Sehschule, verzögerte Bildbetrachtung, kriteriengeleitete Analyse einer Filmsequenz, Kurzfilmanalyse z.B. nach Methode 635, Vorführung ohne Ton oder ohne Bild...)

- Kreative Formen (Erzählen, Herstellung von Collagen, Hörspielen, Videofilmen u.ä., Malen/Kolorieren/Übermalen, Rollenspiele, Standbilder, Projektarbeit...)
- Außerschulische Lernorte/ Exkursionen z. B. in die Diakoniestation, Kirche, Moschee, Synagoge, Museum...
- Experteninterview

## **b) Lehrwerke**

Für die Sekundarstufe II verfügt die Schule über verschiedene Lehrwerke. Schülerinnen und Schüler erhalten diese Anlassbezogen und ggf. als Dauerleihgabe. Es wurde von der Fachkonferenz Religionslehre kein verbindliches Lehrwerk festgelegt.

Zusätzlich werden zahlreiche Auszüge und Kopien anderer Lehrwerke oder lehramtlicher Texte immer analog, ggf. auch digital zur Verfügung gestellt.

## **c) Evaluation**

Eine Evaluation des Unterrichts kann am Ende einer Unterrichtseinheit, nach dem Einüben bestimmter (neuer) Methoden oder nach Projekten erfolgen.

Die Form der Evaluation ist abhängig von der Intention. Sie kann zum Beispiel in Form eines Fragebogens, im Unterrichtsgespräch, in Form einer Zielscheibe oder auf andere Weise erfolgen.

Auch kann durch das Office 365 Tool „Forms“ digital evaluiert werden. Die Ergebnisse müssen laut Fachkonferenzbeschluss den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden und im weiteren Planungsprozess Berücksichtigung finden.

## **d) Leistungsbewertung**

Für das RSAK werden die Grundsätze der Leistungsbewertung sowie die rechtlichen Vorgaben im schulinternen Konzept zur Leistungsbewertung SEK II für das Fach Religionslehre ausgeführt.



## 4. Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum für die EF-Q2

### a) Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der EF

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<b>UV: I – „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</b> <b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Religiosität in der pluralen Gesellschaft</b></li> </ul>			<b>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</b>
EF	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3).</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie halte ich es mit der Religion? (Reflexion der eigenen Glaubensbiographie)</li> <li>• Wie halten es andere mit der Religion?</li> <li>• Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen</li> <li>• Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung)</li> <li>• ggf.: Religion in der Diskussion</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außer-schulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschließung religiöser Symbolik (z.B. in der Werbung)</li> </ul> <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema</li> </ul> <b>Hinweise zur Berufsorientierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit hat Grenzen!? Der Mensch hat das Recht auf ein religiöses Leben</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5),</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> </ul>		

„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<b>UV: II – „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ – Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit</b> <b>Inhaltsfelder:</b> <b>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Das Verhältnis von Vernunft und Glauben</b></li> </ul>			<b>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</b>
EF	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> <li>• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF 7)</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <p>„Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft mit <i>Schülerrecherche</i>: z.B. Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche Klärung NW (Arbeitsweisen, Selbstverständnis, Leistung und Grenzen)</li> <li>• Begriffliche Klärung Glauben (Glaube als Vertrauen, Fragen der Transzendenz, Leistungen und Grenzen)</li> <li>• Unterscheidung von Vernunft und Verstand</li> <li>• Bedeutung des Zweifels</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet,</li> </ul>		

<b>tenz</b>	<p>exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außer-schulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung</li> <li>• Präsentation von Arbeitsergebnissen und Rechercheergebnissen</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Abschlussdiskussion</li> </ul>
<b>Urteils-kompe-tenz</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5),</li> <li>• erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF 10),</li> <li>• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF 11),</li> </ul>	
<b>Hand-lungs-kompe-tenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul>		

<b>„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</b>			
<p><b>UV: III – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit</b></p> <p><b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b></p> <p><b>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</b></li> <li>• <b>Charakteristika christlicher Ethik</b></li> </ul>			<p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</b></p>
<b>EF</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sach-kompe-tenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF 2),</li> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3),</li> <li>• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4),</li> <li>• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF 13),</li> <li>• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16).</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen?</li> <li>• Verschiedene (außerbiblische) Perspektiven auf den Menschen</li> <li>• Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen</li> <li>• als „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden</li> <li>• die Gleichwertigkeit von Frau und Mann</li> <li>• Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen</li> <li>• Zwischen Anspruch und Zuspruch – Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Schuld und Verantwortung)</li> <li>• Freiheit – nicht von ..., sondern für ...</li> <li>• Was lässt menschliches Leben gelingen? Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus</li> </ul>
<b>Metho-den-</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe</li> </ul>		

<b>kompetenz</b>	(MK 1), <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</li> <li>bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Kurz- / Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, ...)</li> </ul> <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Abschlussdiskussion</li> </ul> <b>Hinweise zur Beruforientierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verantwortung für die mir anvertrauten Menschen</li> <li>Umgang mit Verschwiegenheiten</li> <li>Arbeit um jeden Preis erfüllen</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). (EF 6)</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		

<b>„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</b>			
<b>UV: IV –Orientierung finden- Wie wir verantwortlich handeln können.</b> <b>Inhaltsfelder:</b> <b>IF 1: Mensch in christlicher Perspektive</b> <b>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li>Charakteristika christlicher Ethik</li> </ul>			<b>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</b>
<b>EF</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Charakteristika des biblisch christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4),</li> <li>erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF 13),</li> <li>erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF 14),</li> <li>analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Werte und Normen (EF 15),</li> <li>erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16).</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. PID, Abtreibung, Todesstrafe, Umgang mit Social media, Tierethik3, Fair Trade oder „Geiz ist geil“ ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. <a href="http://www.theologische-zoologie.de/">http://www.theologische-zoologie.de/</a>)</li> <li>Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>„Ein (Wunsch-) Kind um jeden Preis?“</li> <li>Sterbehilfe oder Sterbebegleitung</li> <li>Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</li> </ul> </li> <li>Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF 17),</li> <li>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von</li> </ul>	

		Frau und Mann) (EF 6), <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF 18),</li> <li>erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. (EF 19)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Das muss doch jeder selber wissen“ – Schritte ethischer Urteilsfindung</li> <li>Woran kann ich mich orientieren? – Ethische Leitplanken für unser Handeln</li> <li>Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann – Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ...</li> <li>Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schritte ethischer Urteilsfindung</li> <li>Arbeit mit Dilemmata: Film „Terror“ nach v. Schirach</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte</li> <li>z.B. ethisch urteilen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		

## b) Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in Q1/Q2

1. Halbjahr			
<b>UV: I – „Der Glaube an Jesus, den Christus“</b> <b>Inhaltsfelder:</b> <b>IF 2: christliche Antworten auf die Gottesfrage</b> <b>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</b> <b>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Biblisches Reden von Gott</li> <li>Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>			<b>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</b>
<b>Q1</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (Gk-12),</li> <li>deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (Gk-17),</li> <li>erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (Gk-18),</li> <li>stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (Gk-19),</li> <li>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (Gk-52),</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wer ist Jesus für mich?</li> <li>Historischer Jesus / Kerygmatischer Christus</li> <li>Evangelien als engagierte und engagierende Zeugnisse (z. B. an Lk 1,5-2,52)</li> <li>Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums</li> <li>Die neue Ethik des angebrochenen Reich Gottes, auch im Vergleich zur damaligen Vorstellung vom Reich Gottes:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Zusammenhang von Tat (z. B. Ehebrecherin) und Wort</li> <li>Die Gleichnisreden Jesu</li> <li>Die Bergpredigt Mt 5-7</li> <li>Die Deutung Jesu als Messias</li> <li>Jesus als göttliche Offenbarung</li> </ul> </li> </ul> <b>Methodische Anregungen/ fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Gleichnisse und Parabeln; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte</li> <li>Ggf. Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung aus-</li> </ul>		

	gewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. Bildanalyse</li> </ul>
<b>Urteils-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (Gk-25),</li> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (Gk-4),</li> </ul>	<b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Evangelien als engagierte und engagierende Zeugnisse“ – Konkretisierung an einem Evangelientext</li> <li>Bündelung der Reich-Gottes-Botschaft durch die Schüler z. B. in Form eines Lernplakates oder einer Rede</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul>		

<b>UV: II – „Ist aber Jesus nicht auferwecket worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“ (1 Kor 15,14)</b> <b>Inhaltsfelder:</b> <b>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</b> <b>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul>			<b>Zeitbedarf: ca. 30 Stunden</b>
<b>Q1</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).</li> <li>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk-2),</li> <li>stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (Gk-20),</li> <li>deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (Gk-21),</li> <li>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (Gk-22),</li> <li>erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (Gk-59),</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wer ist schuld am Kreuzestod Jesu? (Tempelreinigung, die zunehmende Entschuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen)</li> <li>Ggf. Jesu Worte am Kreuz: Gottverlassenheit und Heilsgewissheit (Ps 22)</li> <li>Für uns gestorben?</li> <li>Der Tod Jesu als zwingende Konsequenz seines Lebens</li> <li>Der Tod Jesu (als göttlich initiiertes) Sühnetod</li> <li>Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z. B. Sölle4 o. Ä.)</li> <li>Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?</li> <li>Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens</li> <li>Die Bedeutung leibhaftiger Auferstehung (personales Leibverständnis)</li> <li>Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute</li> <li>Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z. B. H. Kessler5)</li> <li>Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> </ul>		<b>Methodische Anregungen/ fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Synoptischer Vergleich (z. B. Passion, Kreuzes-</li> </ul>

<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (Gk-26),</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (Gk-27),</li> <li>• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (Gk-28).</li> </ul>	<p>tod, Entdeckung des leeren Grabes)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z. B. Projekt: Jesus im Film</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> <li>• Klausur</li> </ul> <p><b>Hinweise zur Beruforientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Anspruch oder Zumutung“ Arbeit im Hinblick auf Vollendung des Lebens durch den Glauben an Jesus Christus?</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

2. Halbjahr (Vorschlag)			
<b>UV: III – „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</b> <b>Inhaltsfelder:</b> <b>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</b> <b>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</b> <b>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>		<b>Zeitbedarf: ca. 30 Stunden</b>	
<b>Q1</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (Gk-29),</li> <li>• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (Gk-30),</li> <li>• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (Gk-31),</li> <li>• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (Gk-32),</li> <li>• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (Gk-33),</li> <li>• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (Gk-34),</li> <li>• erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (Gk-35),</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (Gk-36).</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer ist Kirche? Bin ich Kirche?</li> <li>• Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk</li> <li>• Jesus und die Erwählung der Zwölf</li> <li>• Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ggf. ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27;...)</li> <li>• II Vaticanum (LG): Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede</li> <li>• Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu Katholisches Sakramentenverständnis anhand eines Beispiels (Taufe oder Eucharistie)</li> <li>• Gesellschaftliche Wahrnehmung von Kirche – klassische Problemfelder, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hierarchie oder Demokratie? Kirche: sydonal oder hierarchisch verfasst; Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes;</li> <li>• Zölibat</li> <li>• Verständnis der Rolle der Frau</li> <li>• „Laien“ in der Kirche</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Methodische Anregungen/ fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit lehramtlichen Texten</li> <li>• Kirchenbild z.B. in Karikaturen (Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus)</li> <li>• Ggf. Besuch einer Kirche</li> <li>• Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in</li> </ul>
<b>Methodo-</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwen-</li> </ul>		



<b>denkompetenz</b>	<p>dung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens</li> <li>unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).</li> </ul>		<p>einer Gemeinde / Generalvikariat</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle</li> <li>Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B. Präsentationen</li> <li>Z.B. Essay: Änderung in der persönlichen Wahrnehmung von</li> <li>Klausur</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (Gk-38),</li> <li>erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (Gk-39).</li> </ul>	<p><b>Hinweise zur Beruforientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Beruf kommt von Berufung“- Chancen und Herausforderungen bei Berufen mit Glaubensbezug oder kirchlichem Träger</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3)</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>		

<p><b>UV: 1 – „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus“ kein Heil? – Der Wahrheitsanspruch der Kirchen im interreligiösen Dialog</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p><b>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b></p> <p><b>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> </ul>		<p><b>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</b></p>	
<b>Q1</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk-2),</li> <li>stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (Gk-13),</li> <li>erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (Gk-24),</li> <li>erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (Gk-37).</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt</li> <li>Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben</li> <li>Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick6) – und ihre Grenzen7</li> <li>Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden</li> </ul> <p><b>Methodische Anregungen/ fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B. Besuch einer Synagoge</li> </ul>

<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).</li> </ul>		<p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B. Präsentationen</li> <li>Klausur</li> </ul> <p><b>Hinweise zur Beruforientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Beruf kommt von Berufung“- Chancen und Herausforderungen bei Berufen mit Glaubensbezug oder kirchlichem Träger</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (Gk-40), erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (Gk-57).</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>		

1. Halbjahr			
<p><b>UV: I – „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“</b>  <b>Inhaltsfelder:</b>  <b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b>  <b>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>Biblisches Reden von Gott</li> </ul>			<p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</b></p>
<b>Q2</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offen-</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1), (Gk-5),</li> <li>erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (Gk-6),</li> <li>erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (Gk-7),</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was glaube ich? Was glauben wir? Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern</li> <li>Wie ändert sich der Glaube? Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung)</li> <li>Wie kann ich mir Gott vorstellen? Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter/ anthropomorphe Darstellungen/der Weg in die Abstraktion)</li> <li>Wie von Gott sprechen? Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Bund, Beru-</li> </ul>



	<p>barenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (Gk-11), beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit</li> </ul>	<p>fung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. biblische Erzählungen vom zornigen Gott</li> <li>Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? Erkundung eines exemplarischen Lebensweges oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B. Frère Roger, Kampf und Kontemplation, ein hist. und aktuelles Beispiel, Heilige des Alltags)</li> <li>Und wer oder was ist Gott für mich? Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B. Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person/einen Autor/ an sich selbst, ggf. zum Aufgreifen zu Beginn des zweiten theologischen UV.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>		<p><b>Methodische Anregungen/ fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)</li> <li>ggf. Bildanalyse</li> <li>ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> </ul> <p><b>Hinweise zur Beruforientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>„Über Geld, Politik und Religion spricht man nicht“ Herausforderungen im Arbeitsalltag und Berufsleben auch nach Arbeitsende.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (Gk-16),</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul>		

<p><b>UV: I – „Das Glaubst Du noch?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</b></p> <p><b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b></p> <p><b>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>Die Frage nach der Existenz Gottes</li> </ul>		<p><b>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</b></p>	
<b>Q2</b>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der Fachkonferenz (zum künstlerischen Schwerpunkt der Schule)</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Be-</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1),</li> <li>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk-2),</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon)</li> <li>Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung und die christliche Antwort auf</li> </ul>

	<p>ziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5),</li> <li>• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8),</li> <li>• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9),</li> <li>• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).</li> </ul>	<p>Feuerbach</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. weitere Atheismusansätze, z.B. Freud</li> <li>• Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel (Hib) und in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense<sup>8</sup>, memoria passionis<sup>9</sup>)</li> </ul> <p><b>Methodische Anregungen/ fächerübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</li> <li>• Bildanalyse</li> <li>• Ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen von Arbeitsergebnissen</li> <li>• Z.B. Essay: Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens</li> <li>• Stellungnahme zur Theodizeefrage</li> </ul> <p><b>Hinweise zur Beruorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den eigenen Glauben mit der Arbeitswelt vereinbaren?</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> <li>• analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer Argumentation (UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben (Gk-4),</li> <li>• erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (Gk-14),</li> <li>• erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (Gk-15),</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		